

Neuer Stahl reduziert CO₂-Fußabdruck drastisch

Das Unternehmen Arcelor Mittal Tubular Products Altensteig – früher: Schwarzwälder Röhrenwerk Walddorf – hilft seinen Abnehmern, ihre Klimaziele zu erreichen: Bei der Herstellung der neuen Präzisionsstahlrohre aus XCarb-Stahl fallen 72 Prozent weniger Kohlendioxid an als bei Rohren aus Standardstahl.

■ Von Matthias Buchner

ALTENSTEIG-WALDDORF. Geschäftsführer Adrian Alecu spricht nicht ohne Stolz von einem „Meilenstein“. Unternehmen, die den CO₂-Fußabdruck ihrer Produkte reduzieren wollen, hätten oft nur begrenzten Handlungsspielraum, weil der Löwenanteil des Kohlendioxid-Ausstoßes bereits bei der Herstellung des Ausgangsmaterials anfallt und sich somit ihrem Einfluss entzieht. An diesem Punkt setzt die neue Produktlinie von Arcelor Mittal Tubular Products Altensteig an.

Denn diese Stahlrohre würden aus „XCarb recycelt und erneuerbar“ hergestellt, einem Stahl, bei dessen Produktion wesentlich weniger Kohlendioxid freigesetzt wird als bei herkömmlichem Stahl. Hergestellt wird er in einem Arcelor-Mittal-Werk im spanischen Sestao unter Verwendung von mindestens 75 Prozent Recycle-Stahl und unter Einsatz von 100 Prozent Strom aus Wind- und Solarenergie.

Dass die neuen Stahlrohre tatsächlich 72 Prozent weniger CO₂-Emissionen verursachen, hat Arcelor Mittal Tubular Products sich in einem aufwendigen Audit-Verfahren bestätigen lassen.

Verwendung in vielen Branchen

Altensteigs Bürgermeister Gerhard Feeß und Walddorfs Ortsvorsteher Dominik Bitzer zeigten sich bei einem Rundgang durch die Werkshallen in Walddorf anlässlich der Produktpräsentation beeindruckt – sowohl vom ökonomischen Aufbau der vier Produktionsstraßen als auch von den Anstrengungen, die das Unternehmen auf sich nimmt, um die Arbeitsabläufe



Zur Einführung der kohlendioxidreduzierten Rohre fanden sich Bettina Weiß (Leiterin Finanzen, von links), Peter Glaeser (Leiter Materialwirtschaft), Arthur Kreidler (Technischer Leiter), Adrian Alecu (Geschäftsführer), Eduardo Sanblas (CEO Specialty), Altensteigs Bürgermeister Gerhard Feeß, Walddorfs Ortsvorsteher Dominik Bitzer und Verkaufsleiter Martin Jocher in der Produktionshalle ein.

Foto: Matthias Buchner

nachhaltiger zu gestalten. Eine Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik und der Einsatz immer energieeffizienterer Maschinen sind da nur zwei Beispiele von vielen.

Die Präzisionsstahlrohre aus Walddorf kommen in vielen Industriebereichen zum Einsatz – im Möbel- und Fahrzeugbau, und „wer in einem Supermarkt einkauft, schiebt wahrscheinlich unsere Produkte vor sich her“, sagt Adrian Alecu. Denn in Deutschland gebe es nur einen relevanten Hersteller von Einkaufswagen, „bei dem kaufen alle großen Ketten ihre Wagen, und der bezieht die Rohre für die Rahmen wiederum von uns.“ Spätestens wenn Präzision und niedere Toleranzen eine Rolle spielen – bei-

spielsweise, wenn mehrere Stahlrohre unterschiedlichen Durchmessers passgenau ineinander geschoben werden sollen – komme man ohnehin nicht um die Produkte aus Walddorf herum.

Arthur Kreidler: „Volle Transparenz“

Mit der Verwendung des kohlendioxidreduzierten Stahls ist Arcelor Mittal dem Ziel, spätestens im Jahr 2050 klimaneutral produzieren zu können, einen Schritt näher gekommen. Aber auch die Abnehmer profitieren. Das Audit-Verfahren gebe „volle Transparenz über die Emissionen der eingesetzten Stahlrohre. Damit können unsere Kunden einen nachhaltigen Dekarbonisierungsplan für ihr



Geschäftsführer Adrian Alecu (links) weist Altensteigs Bürgermeister Gerhard Feeß auf Feinheiten des Produktionsprozesses hin.

Unternehmen aufstellen und einen echten, nachprüfbaren Beitrag zur Dekarbonisierung der industriellen Lieferkette leisten“, betont Arthur Kreid-

ler, Produktionsleiter des Werks in Walddorf.

Und Adrian Alecu ergänzt: „Damit zeigen wir unseren Willen, Verantwortung und ökolo-

gische Führung in der Stahlbranche zu übernehmen. Eine Vielzahl von Branchen, an die wir unsere Rohre liefern, kann ab sofort konkret profitieren.“